

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 11. Dezember 1984

Nr. 297 (4865)

Preis 3 Kopelen

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU erörterte die Frage „Ernsthafte Mängel bei der Nutzung der Sekundärrohstoffe in der Volkswirtschaft“

Im Beschluß wird festgestellt, daß ungeachtet der Beschlüsse zur besseren Nutzung der Sekundärrohstoffe in der Produktion die Lage auf diesem Abchnitt unbefriedigend bleibt. Dabei ist ihre wirtschaftliche Nutzung ein fester Bestandteil der Arbeit zur Einsparung; ja schon die Einsparung materieller Ressourcen selbst, so sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko in seiner Rede auf der Sitzung des Politbüros am 15. November 1984, wird unter den gegenwärtigen Bedingungen zur wichtigsten Quelle der Gewährleistung des Produktionswachstums.

Das ZK der KPdSU stellte fest, daß zahlreiche Ministerien, Ämter und Ministerräte der Unionsrepubliken ihre Pläne beim Sammeln von Sekundärrohstoffen und ihrer Verarbeitung nicht erfüllen. Besonders ernsthafte Mängel gibt es im Ministerium für Holz- und Papierindustrie der UdSSR, im Ministerium für Düngemittelindustrie, im Ministerium für Erdölverarbeitungs- und Petrochemieindustrie der UdSSR, im Ministerium für Schwarzmetallurgie der UdSSR und im Ministerium für Baustoffindustrie der UdSSR.

Die Ministerien und Ämter schenken beim Bau neuer sowie bei der Rekonstruktion und Modernisierung produzierender Betriebe zu wenig Beachtung der abfallarmen und abfalllosen Technologie, der ressourcensparenden Technik, der Gewährleistung einer komplexen Verarbeitung aller Arten von Rohstoffen und Materialien, planen nicht die Schaffung spezialisierter Kapazitäten zur Verarbeitung von Sekundärrohstoffen, die während des Produktionsprozesses entstehen. Dazu werden äußerst wenig Investitionen bereitgestellt, der Bau von Objekten für Sekundärrohstoffe wird unzulässig hinausgezögert. Das Ministerium für Kraftfahrzeugbau, das Ministerium für Straßenbaumaschinenbau und das Ministerium für Schwermaschinenbau nutzen nicht vollständig die Möglichkeiten zur Verringerung der Materialintensität der Maschinen, zur weitgehenden Einführung von progressiven Formgebungsmethoden, wirtschaflichen Formen und Leichtkonstruktionen. Nach wie vor wandert ein bedeutender Teil des Metalls in die Abfälle und Späne. Die Leiter zahlreicher Vereinigungen und Betriebe orientieren sich auf Gewinn, größtenteils auf die Gewinnung von Primärrohstoffen. Dann werden Millionen Tonnen Rohstoffe, die man wiederverwenden könnte, auf die Halde befördert; diese nehmen bereits bedeutende Flächen ein und verschmutzen die Umwelt. Das verursacht nicht nur einen wirtschaftlichen Schaden, sondern das tut auch einen moralischen Abbruch der Erziehung der Menschen im Sinne der Sparsamkeit.

Bei der Zusammenstellung der volkswirtschaftlichen Pläne sieht das Staatliche Plankomitee der UdSSR nur eine kleine Vergrößerung des Anteils der Sekundärrohstoffe am sämtlichen Materialverbrauch vor; nur für eine beschränkte Anzahl von Rohstoffen werden die Aufgaben festgelegt, und auch die haben nicht immer eine angespannte Zielstellung. Die Wirtschaftsbehörden, die Betriebe und Organisationen nur mangelhaft zur maximalen wirtschaftlichen Nutzung der Sekundärrohstoffe an.

Das Staatliche Komitee der UdSSR für materialtechnische Versorgung wird beauftragt, unter Teilnahme des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, der Ministerien und Ämter sowie der Ministerräte der Unionsrepubliken, Vorschläge zur Vervollständigung der Leitung des Systems der Beschaffungs- und Verarbeitungsbetriebe vorzubereiten und eine aktivere Teilnahme der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten an dieser Sache vorzusehen.

Die Aufmerksamkeit der Koordinierungskommission für Einsparung und rationellen Verbrauch materieller Ressourcen wurde auf die Notwendigkeit gelenkt, die Verantwortung der Leiter von Ministerien und Ämtern für die komplexe Verarbeitung der Rohstoffe und Produktions-

rückstände zu erhöhen. Sie hat in dieser Hinsicht den Republik-, Regions-, Gebiets- sowie Zweigkommissionen systematische Hilfe zu leisten, die Verbreitung der fortschrittlichen einheimischen und ausländischen Erfahrungen, darunter auch der RGW-Mitgliedsländer, bei der weitgehenden Nutzung von Sekundärrohstoffen zu verbessern.

Es ist als zweckmäßig anerkannt worden, daß das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik, die Akademie der Wissenschaften der UdSSR sowie die Ministerien und Ämter den Themenkreis der gezielten Grundlagen- und Zweckforschungen zum Ersatz der Primärrohstoffe durch Sekundärrohstoffe sowie zur Schaffung abfallarmer und abfallloser Technologien erweitern. Die Konstruktionsbetriebe und Einrichtungen für technologische Forschung und Entwicklung im Bereich der Ministerien für Maschinenbau müssen bei der Modernisierung und Schaffung neuer Technik aktiver die wirtschaftlich vorteilhaften Methoden der Formgebung, den Ersatz der spanenden Formung durch Schmieden und Stanzen nutzen sowie die Fertigung von Einzelteilen mit Hilfe der Pulvermetallurgie, die Verfestigung der Erzeugnisse durch Aufstäuben und die elektronische Rechentechnik breiter für die Optimierung des Materialzusechnitts einführen. Das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik wird zusammen mit dem Staatlichen Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR die Leitministerien und -ämter sowie wissenschaftliche Institutionen bestimmen, die für die Erarbeitung der Programme der Verwertung konkreter Arten der Sekundärrohstoffe verantwortlich sein werden.

Das Staatliche Komitee für Preise der UdSSR und das Staatliche Komitee für Standards sollen unter Beteiligung des Staatlichen Komitees für materialtechnische Versorgung der UdSSR, daran interessiert der Ministerien und Ämter sowie der Ministerräte der Unionsrepubliken Vorschläge zur Behebung der Mängel bei der bestehenden Ordnung der Preisbildung und Standardisierung der Sekundärrohstoffe und Erzeugnisse vorbereiten, die mit deren Anwendung produziert werden.

Die Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR, dem staatlichen Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR, dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR und dem Finanzministerium der UdSSR wie auch den entsprechenden Ministerien und Ämtern wurde empfohlen, die Rechnungsführung und Berichterstattung bei der Bildung und Verwertung aller Arten der Sekundärrohstoffe auf Branchen- und Territorialebene zu verbessern.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurden aufgefordert, die organisatorische und politische Arbeit zur allgemeinen Reduzierung der Produktionsrückstände, zur besseren Verarbeitung der Sekundärrohstoffe und Erziehung im Geiste eines fürsorglichen Verhaltens zum Volkseigentum zu verstärken; die Forderungen an die einzelnen Wirtschaftsleiter zu erhöhen, die die Erfüllung der Aufgaben zur Nutzung sekundärer Materialressourcen nicht sichern und die deren ungerechtfertigte Verluste zulassen; die Partei-, Wirtschaftsorgane und örtlichen Sowjets der Volksdeputierten ständig auf die Erweiterung der Nutzung von Sekundärrohstoffen für die Herstellung von Industrieerzeugnissen zu orientieren.

Die Massenmedien sind berufen, die positiven Arbeitserfahrungen der Vereinigungen, Betriebe, Organisationen und der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten sowie der sozialistischen Bruderländer bei der komplexen Verarbeitung sekundärer Materialressourcen breiter zu propagieren. Darüber hinaus haben sie eine schärfere Kritik an den zurückbleibenden Betrieben und Organisationen zu üben, die Ursachen der Mißwirtschaft tiefer zu ergründen und die Wirksamkeit der Publikationen zu diesem Problem zu erhöhen.

Anfangs wollte beim Bau so manches nicht klappen. Es gab Störungen bei der Versorgung und Unstimmigkeiten beim Arbeitereinsatz. Daraufhin schlug der Stab des Schwerpunktojektes vor, die kleineren Arbeitsgruppen zu Großbrigaden zu vereinen. Hunderte Mechanisatoren, Monteure, Putzer und Einrichtmeister arbeiteten dann als Komplexbrigaden nach einheitlichem Auftrag.

Die Aufmerksamkeit der Koordinierungskommission für Einsparung und rationellen Verbrauch materieller Ressourcen wurde auf die Notwendigkeit gelenkt, die Verantwortung der Leiter von Ministerien und Ämtern für die komplexe Verarbeitung der Rohstoffe und Produktions-

rückstände zu erhöhen. Sie hat in dieser Hinsicht den Republik-, Regions-, Gebiets- sowie Zweigkommissionen systematische Hilfe zu leisten, die Verbreitung der fortschrittlichen einheimischen und ausländischen Erfahrungen, darunter auch der RGW-Mitgliedsländer, bei der weitgehenden Nutzung von Sekundärrohstoffen zu verbessern.

Es ist als zweckmäßig anerkannt worden, daß das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik, die Akademie der Wissenschaften der UdSSR sowie die Ministerien und Ämter den Themenkreis der gezielten Grundlagen- und Zweckforschungen zum Ersatz der Primärrohstoffe durch Sekundärrohstoffe sowie zur Schaffung abfallarmer und abfallloser Technologien erweitern. Die Konstruktionsbetriebe und Einrichtungen für technologische Forschung und Entwicklung im Bereich der Ministerien für Maschinenbau müssen bei der Modernisierung und Schaffung neuer Technik aktiver die wirtschaftlich vorteilhaften Methoden der Formgebung, den Ersatz der spanenden Formung durch Schmieden und Stanzen nutzen sowie die Fertigung von Einzelteilen mit Hilfe der Pulvermetallurgie, die Verfestigung der Erzeugnisse durch Aufstäuben und die elektronische Rechentechnik breiter für die Optimierung des Materialzusechnitts einführen. Das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik wird zusammen mit dem Staatlichen Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR die Leitministerien und -ämter sowie wissenschaftliche Institutionen bestimmen, die für die Erarbeitung der Programme der Verwertung konkreter Arten der Sekundärrohstoffe verantwortlich sein werden.

Das Staatliche Komitee für Preise der UdSSR und das Staatliche Komitee für Standards sollen unter Beteiligung des Staatlichen Komitees für materialtechnische Versorgung der UdSSR, daran interessiert der Ministerien und Ämter sowie der Ministerräte der Unionsrepubliken Vorschläge zur Behebung der Mängel bei der bestehenden Ordnung der Preisbildung und Standardisierung der Sekundärrohstoffe und Erzeugnisse vorbereiten, die mit deren Anwendung produziert werden.

Die Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR, dem staatlichen Komitee für materialtechnische Versorgung der UdSSR, dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR und dem Finanzministerium der UdSSR wie auch den entsprechenden Ministerien und Ämtern wurde empfohlen, die Rechnungsführung und Berichterstattung bei der Bildung und Verwertung aller Arten der Sekundärrohstoffe auf Branchen- und Territorialebene zu verbessern.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurden aufgefordert, die organisatorische und politische Arbeit zur allgemeinen Reduzierung der Produktionsrückstände, zur besseren Verarbeitung der Sekundärrohstoffe und Erziehung im Geiste eines fürsorglichen Verhaltens zum Volkseigentum zu verstärken; die Forderungen an die einzelnen Wirtschaftsleiter zu erhöhen, die die Erfüllung der Aufgaben zur Nutzung sekundärer Materialressourcen nicht sichern und die deren ungerechtfertigte Verluste zulassen; die Partei-, Wirtschaftsorgane und örtlichen Sowjets der Volksdeputierten ständig auf die Erweiterung der Nutzung von Sekundärrohstoffen für die Herstellung von Industrieerzeugnissen zu orientieren.

Die Massenmedien sind berufen, die positiven Arbeitserfahrungen der Vereinigungen, Betriebe, Organisationen und der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten sowie der sozialistischen Bruderländer bei der komplexen Verarbeitung sekundärer Materialressourcen breiter zu propagieren. Darüber hinaus haben sie eine schärfere Kritik an den zurückbleibenden Betrieben und Organisationen zu üben, die Ursachen der Mißwirtschaft tiefer zu ergründen und die Wirksamkeit der Publikationen zu diesem Problem zu erhöhen.



Die Einführung der Brigadeform der Organisation und Stimulierung der Arbeit in den Jahren 1983-1984 dient der Vervollständigung der Leitung und Steigerung der Produktionseffektivität in den führenden Abteilungen und Zweigstellen der Wirkwarenfabrik von Dsheskasgan. Gegenwärtig sind 62,2 Prozent aller Arbeitenden in Brigaden erfaßt. Die Näherinnen, Komsomolzinnen Sinaida Neumann und Gaischa Moldabekowa (im Bild) sind mit unter den ersten zum Brigadeauftrag übergegangen.

Foto: Viktor Krieger

Für die Herausbildung einer hohen ideologischen Überzeugung

An die Teilnehmer der wissenschaftlich-praktischen Unionskonferenz „Vervollständigung des entwickelten Sozialismus und die ideologische Arbeit der Partei im Sinne der Beschlüsse des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1983“

Genossen! Ich begrüße herzlich die Teilnehmer der wissenschaftlich-praktischen Konferenz.

Sie findet anderthalb Jahre nach dem Juniplenum des ZK der KPdSU von 1983 statt, das die Bemühungen der Parteiorganisationen darauf gelenkt hat, die ideologische Arbeit entschieden auf das Niveau großer und komplizierter schöpferischer Aufgaben zu heben, die gegenwärtig von Partei und Volk gelöst werden, und die Realitäten der jetzigen internationalen Lage sowie die Zuspitzung des ideologischen Kampfes in der Weltarena besser zu berücksichtigen.

Daher ist es verständlich, wie wichtig es ist, die gesammelten Erfahrungen allseitig zu erfassen und gründlich zu analysieren, wie die Ideen und die Direktiven des Plenums realisiert werden. Hauptsache ist jedoch, zu erörtern und zu beschließen, was zu tun bevorsteht, worauf man in erster Reihe die Aufmerksamkeit zu konzentrieren hat, um die aktive Umgestaltung der Kraft unserer Ideologie bei der Lösung dringender sozialer und Wirtschaftsprobleme sowie bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen in vollem Maße zu nutzen.

Das Thema der Konferenz ist außerordentlich aktuell. Die Partei und das Volk sind heute mit der Konzeption des entwickelten Sozialismus gewappnet. Sie liefert uns eine streng wissenschaftliche Vorstellung von unseren nächsten und zukünftigen Zielen, von den Wegen ihrer Erlangung, sie liegt der Neufassung des Programms der KPdSU zugrunde, die gegenwärtig erarbeitet wird. Es ist die vornehmste Pflicht der ideologischen Kader und des ganzen Parteikollegiums, den politischen Sinn der von der Partei entwickelten, allseitig durchdachten realistischen Strategie der Vervollständigung des entwickelten Sozialismus tiefgehend zu erfassen und diese aufs engste mit der Praxis der Propaganda- und Erziehungsarbeit zu verbinden.

Wir können heute mit vollem Recht behaupten, daß die Ideen des Juniplenums und der darauffolgenden Plenartagungen ins Bewußtsein der Millionen gedrungen sind und sich in praktischen Taten, in den positiven Wandlungen in der Volkswirtschaft, in der ständigen Erhöhung des Wohlstands der Massen sowie im Wachstum ihrer politischen und Arbeitsaktivität materialisieren. Zugleich gilt es, den Blick der Zukunft zuzuwenden, auch ungelöste Probleme klar zu sehen und den gesteckten Zielen rascher entgegenzuschreiten.

Ich war genötigt, in der letzten Zeit wiederholt zu unterstreichen, daß unsere Gesellschaft vor qualitativ neuen Aufgaben steht, die die Mobilisierung des gesamten schöpferischen Potentials des Volkes und eine gewisse Umorientierung des gesellschaftlichen Bewußtseins erfordern. Und dabei ist die Bedeutung der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit außerordentlich groß. Sie mobilisiert Millionen von Sowjetmenschen zum selbstlosen Kampf um die Intensivierung der Produktion, um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes um das Sparen von Materialwerten und um hohe Leistungen an jedem Arbeitsplatz.

Die Parteikomitees verfügen über eine reiche Auswahl von Formen, Verfahren und Methoden zur Organisation und Erziehung der Massen. Ihre allgemeine und sachkundige Anwendung ist eine der wichtigsten Forderungen des Leninischen Arbeitsstils, ihm sind Realismus, weltweites Streben auf Wissenschaft und Kenntnisse, Berücksichtigung der Interessen und Belange der Menschen eigen.

Nur auf dieser Grundlage kann eine überzeugende und zugängliche Propaganda unserer Ideale, der historischen Errungenschaften des Landes des Oktober, seiner Innen- und Außenpolitik, die Herausbildung einer hohen ideologischen Überzeugung, moralischer Standhaftigkeit, patriotischer und internationalistischer Gefühle bei den Sowjetmenschen gesichert werden. Eine solche Propaganda ist eine effektive Waffe gegen beliebige „psychologische“ Angriffe des Klassen Gegners und gegen dessen Versuche, den Sozialismus anzuschwächen und unseren Fortschritt zu hemmen.

Ich bin überzeugt, daß eine sachliche Analyse der ideologischen und Propagandapraxis sowie die konkreten Vorschläge der Konferenzteilnehmer zur Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben der Vervollständigung des in der UdSSR erbauten Sozialismus sowie zur Aktivierung der theoretischen und Propagandarbeit, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU in der Partei entfaltet worden ist, beitragen werden.

Teure Genossen, ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine erfolgreiche Arbeit.

K. TSCHERNENKO

KURZ INFORMATIV

PAWLODAR. Fünf Abschnitte, drei Brigaden und 18 Mannschaften des Trusts „Promstroi“ haben die Erfüllung des Plans der vier Jahre gemeldet. Zu 111 Prozent hat sein Programm der Abschnitt „Jushny“ von D. Baltabajew bewältigt. Noch höhere Resultate hat der Bulldozerabschnitt von A. Wulf erzielt. Im Mann-zu-Mann-Wettbewerb führen die Mechanisatoren N. Saweljew, I. Shurawlow, M. Kutscherbajew und N. Tolmatschow.

SCHEWTSCHENKO. Ende November hat das Kollektiv der Plastikfabrik die erste Partie der neuen Produktionsart Polysulphon hergestellt. Dieses Erzeugnis wird man für die Herstellung besonders fester Klebstoffe verwenden. Mit einem Wert, es hat viele Eigenschaften, die man in mehreren Wirtschaftszweigen nutzen kann. An der Herstellung der ersten Partie nahmen die Apparatewarte A. Biktow, W. Golowkin und A. Platonow teil.

KUSTANAL. Mit unter den ersten Agrarbetriebe des Rayons Karassu hat der Sowchos „Kjutschewoi“ den Jahresplan bei Fleisch erfüllt. An die Abnahmestellen sind 668 Tonnen abgesetzt worden, was 113 Prozent des Plansolls ausmacht. Jeder Rind wog im Durchschnitt 432 Kilo. Bei der Mast haben sich besonders die Viehpfleger N. Schestopalow, W. Iwanek und M. Saprykin hervor getan.

AKTJUBINSK. Im Produktionsauftrag zu Ehren des 40. Siegestages erzielt das Kollektiv der Bauverwaltung „Promlegstroi“ des Trusts „Aktjubstroi“ hohe Ergebnisse. Viele Arbeiter der Verwaltung haben ihre persönlichen Vierjahrespläne bereits erfüllt. Zu ihnen zählen auch die Mitglieder der Brigade von A. Maschek. Sie hat den Jahresplan der Bau- und Montagearbeiten bereits um fast 5 000 Rubel überboten. Beispielfhaft arbeiten hier A. Skripka, N. Klauer und T. Nauschanow. Um einen Monat ist dem Zeitplan auch die Brigade von N. Donskol voraus. Die Arbeitsproduktivität in diesem Kollektiv liegt um 20 Prozent über den Plan.

ZELINOGRAD. Die Fahrerbrigade von A. Junussow aus dem Zelinoograder Kraftverkehrs kombinat hat ihre Verpflichtung, den Fünfjahresplan in vier Jahren zu erfüllen, erfolgreich bewältigt. Unlängst hat sich das belannte Kollektiv eine weitere verantwortliche Aufgabe gestellt. Es hat sich verpflichtet, im nächsten Jahr zwei Tage mit eingespartem Kraftstoff zu arbeiten und damit 600 Tonnen Güter zu befördern. Die Brigade hat bereits ein Sparkonto eröffnet. Die Kraftfahrer A. Ramasanow und I. Kuleschow haben darauf Dutzende Kilogramm eingesparten Kraftstoff geschrieben.

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Ausschreibung der ordentlichen Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten der Kasachischen SSR

Aufgrund des Artikels 12 des Gesetzes „Über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR“ und des Artikels 12 des Gesetzes „Über die Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten der Kasachischen SSR“ beschließt das Präsidium des Obersten Sowjets

der Kasachischen SSR, die ordentlichen Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und in die Gebiets-, Rayon-, Stadt-, Stadtbezirks-, Siedlungs-, Dorf- und Aulowsjets der Volksdeputierten der Kasachischen SSR für den Sonntag, den 24. Februar 1985, anzuberaumen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

B. ASCHIMOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Ch. DEMESSINOW

Alma-Ata, Haus der Regierung, 7. Dezember 1984

Die sieben Tüchtigen

Die Komsomolzen und Jugendgruppe der Maisbauern von David Stroh wurde Anfang dieses Jahres gebildet. Sie bekam 1 100 Hektar Boden, Landmaschinen und Düngemittel zugeteilt.

Seit dem Winter arbeitete die Gruppe fleißig für die Ernte. In optimalen Fristen wurde Stallung auf die Felder gebracht, Schnee aufgehoben, gesät, mineralisch nachgedüngt, geggert usw. Der Boden lohnte diese Fürsorge reichlich.

In diesem Trockensommer ist die Ernte der Komsomolzen die beste im Rayon — 220 Dezitonnen Grünmasse je Hektar.

Die im auftraglosen Verfahren arbeitende Futterbaugruppe von David Stroh, zu der Nikolai Priblow, die Brüder Alexander und Emanuel Weber, Wladimir Jelisarow, Viktor Trippelhorn und Leonid Michailow gehören, hat ihren Fünfjahresplan bei der Beschaffung von Saftfutter erfüllt.

Emanuel DUCKMANN

Gebiet Kustanal

Mehr mit weniger Beteiligten

Das Kollektiv der Schuhfabrik von Semipalatinsk hat sich die Aufgabe gestellt, mehr Erzeugnisse herzustellen, mehr Erzeugnisse herzustellen. Hier sind Maßnahmen erarbeitet worden, deren Verwirklichung den Rhythmus und die Effektivität der Produktion erhöht hat. Dank der besseren Auslastung der Technik, der Einführung des Brigadeauftrags und des Rationalisierungseffekts, werden im Betrieb jährlich bestellt 17 Personen freigestellt.

Gegenwärtig gibt es im Betrieb mehr als tausend Einheiten technischer Ausrüstungen. Der hohe Grad ihrer Zuverlässigkeit wurde vor allem durch Modernisierung erreicht. Allein in drei Jahren installierte man in der Abteilung der Fabrik 80 Einheiten neuer Ausrüstungen von großer Leistungsfähigkeit, wodurch 12 Personen bedingt freigestellt und ein ökonomischer Effekt von 56 000 Rubel erzielt wurde. Dazu trug auch die Einhaltung des Zeitplans der vorgehenden und laufenden Reparaturen sowie die Hebung des Schichtkoeffizienten der Nähmaschinen, Pressen und automatischen Fräsmaschinen bei. Eine große Rolle spielte der sozialistische Wettbewerb unter der Losung „Einen Effektivitätspäß für jede Werkzeugmaschine“.

In der Schuhfabrik gibt es von den Rationalisatoren hergestellte Mechanismen. So wurden die Maschinen zum Zusammenkleben der Gummipolster zur Schrägsplattung der Absätze, zum Thermobdruck des Musters durch Folien und andere vervollkommen.

Von den Neuerern hängt heute in bedeutendem Maße das Schicksal der Erfüllung der Pläne nach Nomenklatur sowie der Verpflichtung ab, die Arbeitsproduktivität überplanmäßig um 1 Prozent zu steigern und die Gesteuerungskosten der Produktion zusätzlich um 0,5 Prozent zu senken. Zu den besten von ihnen gehören der Einrichtmeister Alexander Kasper, Träger des Abzeichens „Beste im Erfindungs- und Rationalisierungswesen“ und der Mechaniker Michail Schischjarin, der 97 Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Effekt von mehr als 20 000 Rubel auf seinem Konto hat. Aktiv arbeitet die schöpferische Gruppe der Schlosser Alexander Kelenow, Wladimir Becker, Nikolai Pronski und des Drehers Nikolai Bosowikow, denen ein ganzer technischer Komplex zu Diensten steht. So wurde früher das Zuschneiden von Leder, das Auftragen des Klebstoffs auf die Sohle und andere Prozesse einzeln von fünf Personen ausgeführt. Jetzt sind alle drei Zyklen ein einheitlicher Prozeß, der von zwei Personen gesteuert wird.

Einen maßgebenden Beitrag zur Lösung der Aufgabe „Mehr Produktion mit weniger Beteiligten“ leistet der Brigadeauftrag. Der ökonomische Effekt seiner Einführung belief sich auf 95 700 Rubel, bedingt wurden 26 Personen freigestellt. In der Regel ist die Auftragsbrigade mehr an der effektiven Nutzung der Werkzeugmaschinen interessiert. Dabei senkt sich der Ausfall der Ausrüstungen, ist die Disziplin stets besser und der Nutzeffekt höher. Gegenwärtig sind 70 Prozent der Werktätigen durch diese Arbeitsform erfaßt, was eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 4,8 Prozent zur Folge hatte.

Die Sparkonten der Brigaden spiegeln die Planaufgaben und die tatsächlichen Arbeitsergebnisse der Kollektive wider. Solche Konten besitzen 48 Brigaden, 89 Schneider und 19 Stanzen. 70 Prozent aller Arbeiten, die mit Schuhfertigung verbunden sind, verrichten junge Menschen. Sie sind heute die Hauptstütze des Betriebs. Verschiedene Preise ausschreiben, moderne Wohnheimen, interessante Freizeitgestaltung sowie große Erholungsmöglichkeiten — das alles spricht die jungen Menschen an und lockt sie hierher. So hat die Komsomolzen- und Jugendbrigade von Saule Karpakowa ihren Zehmonatsplan zu 107,4 Prozent erfüllt und Oberleder für 23 000 Paar überplanmäßige Schuhe genäht. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, seinen Fünfjahresplan zum August 1985 zu erfüllen.

Dank den getroffenen Maßnahmen und der ständigen Reduzierung der Arbeiterzahl steigt der Ausstoß des Schuhwerks an. Zusätzlich sind Erzeugnisse im Werte von 134 000 Rubel gefertigt worden.

Helene MEIER, Korrespondent der „Freundschaft“ Semipalatinsk

Gutes Zusammenwirken

Die Erzeugnisse der Ksyl-Ordastroi-Fabrik für nichtgewebte Stoffe ersetzen die Naturbaumwolle im Landmaschinen- und Traktorenbau. Ihre zweite und letzte Ausbaustufe ist vorfristig in Betrieb gesetzt worden. Jetzt wird der mit neuester Technik ausgestattete Betrieb jährlich 95 Millionen Quadratmeter Stoffe

produzieren, die für die Industrie sehr notwendig sind. Der beachtliche Planvorlauf ist das Ergebnis der exakten Zusammenarbeit — des Trusts „Ksyl-Ordastroi“ — mit seinen Partnern, des sachkundigen Manövrierens mit den Arbeits- und materiellen Ressourcen.

(KasTAG)



Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Steigerung der Effektivität der Agrarproduktion — Bewährungsfeld für Werktätige der Landwirtschaft

Neue Methode bahnt sich den Weg

Intensivierung ausschlaggebend

Ergebnisreiche Partnerschaft

Verantwortung ist für jedermann ein Begriff

Der Boden lohnt die Köpfer

Der Thälmann-Kolchos ist einer der führenden Agrarbetriebe im Rayon Sarjagatsch. Seine Ackerbauern ziehen gute Ernten an Mais, Luzerne und anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Erfolgreich entwickelt sich hier auch die Viehzucht, die jährlich mehr als zwei Millionen Rubel Gewinn bringt.

Unter den Produktionskollektiven zeichnet sich die Weinbaubrigade aus, die bereits mehr als 15 Jahre von Woldemar Gaus, einem energischen und sachkundigen Brigadier, geleitet wird. Dank der hohen Kultur des Ackerbaus und der Anwendung fortschrittlicher agrotechnischer Verfahren erzielt dieses Kollektiv die besten Weinernten nicht nur im Gebiet Tschimkent, sondern auch in der Republik — bis 300 und mehr Dezitonnen je Hektar.

Dabei war es darum noch vor kurzem ganz anders bestellt. Im Kolchos gab es bloß 15 Hektar alter vernachlässigter Weinberge, die nur 20 bis 25 Dezitonnen je Hektar ergaben. Statt der Gewinne brachte dieser Zweig Verluste. Es galt, die Arbeit hier gründlich umzugestalten. Der Kolchosvorsitzende Valentin Kulte kannte gut die organisatorischen Fähigkeiten des Brigadiers der Thälmann-Kolchos, Woldemar Gaus. Das von ihm geleitete Kollektiv zog ausgezeichnete Getreideernten auf Trockenlandereien — bis 20 und mehr Dezitonnen je Hektar. Kennzeichnend für den Brigadier war ein ernstes Verhalten zur Arbeit, Energie und das Streben nach musterbildender Ordnung. Nach einer Beratung mit Vorstandsmitgliedern

schlug er Gaus vor, die Leitung der zurückgebliebenen Weinbaubrigade zu übernehmen.

Es fiel Woldemar nicht leicht, sich vom Kollektiv der Ackerbauern zu trennen. Die Jahre der gemeinsamen Arbeit hatten ihn den Menschen sehr nahegebracht. Dennoch willigte er in diesen Vorschlag im Interesse der gemeinsamen Sache ein. Er wußte, daß ihm schwere Arbeit bevorstand. Viele arbeitsaufwendige Vorgänge wurden auf den Plantagen manuell ausgeführt, deshalb äußerten nur wenige den Wunsch, sich mit Weinbau zu befassen.

Um ein neues und geschlossenes Kollektiv zu bilden, mußte man nicht wenig Mühe aufwenden und die Menschen überzeugen können. Nach und nach verteilte sich die Brigade. Der Brigadier fand sich auch einen guten Helfer, Alexander Benzler, der umfangreiche Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Bereich des Weinbaus besaß.

Das neuentstandene Kollektiv machte sich eifrig an die Arbeit und erzielte bereits in der ersten Saison merklige Erfolge. Nach einem Jahr stieg die Weinernte auf 100 Dezitonnen und wuchs dann allmählich weiter an. Der einst verlustbringende Zweig begann den Agrarbetrieb Gewinne zu bringen.

Jetzt, nachdem die ersten Erfahrungen gesammelt worden waren, konnte man mit der Erweiterung der Weinfelder und der Beseitigung von Trockenlandereien beginnen. Zur Zeit sind im Kolchos rund 150 Hektar mit Weinreben bestellt.

Entsprechend erhöhte sich auch die technische Ausstattung

der Brigade. Das bot die Möglichkeit, alle arbeitsaufwendigen Vorgänge auf den Plantagen mit Hilfe der Mechanismen auszuführen.

Zuletzt leitete der Brigadier ein kleines Kollektiv; jetzt ist es schon 120 Personen stark. Hier ist eine strenge Berechnung der Arbeit und die Kontrolle ihrer Qualität organisiert sowie ein weitgehender sozialistischer Wettbewerb unter den Mitgliedern des Produktionskollektivs entfaltet worden.

Die neue Gartenanlage gestattet es, wenige Kleintraktoren zu nutzen. Eine solche Arbeitsgestaltung hat das Arbeitstempo günstig beeinflusst.

Das vorige Jahr war für die Weinbauern Südkasachstans hinsichtlich der Witterung nicht sehr erfolgreich. Es gab Regenwetter und Temperaturschwankungen im Frühjahr. Doch der Brigade von Woldemar Gaus gelang es, die Launen des Wetters zu überwinden und eine nie gesehene Weinernte — bis 337 Dezitonnen je Hektar — zu ziehen. Dieser Erfolg wurde eine Spitzenleistung in der ganzen Republik. Dabei waren die Selbstkosten einer Dezitonne Weintrauben, wie auch in den vorigen Jahren, bedeutend niedriger als geplant und der Gewinn machte bis eine Million Rubel aus.

Das von Woldemar Gaus geleitete Kollektiv der Weinbauern aus dem Thälmann-Kolchos führt im sozialistischen Republikwettbewerb. Auf seinem Arbeitskalender hat es bereits heute das zwölfte Planjahr erfüllt.

Johann MAUS
Gebiet Tschimkent



Die Abteilung Nr. 4, geleitet von Konrad Koch, macht dem Sowchos „Wilhelm Pieck“ im Rayon Ossakarowka, Gebiet Karaganda, alle Ehre: Auf den Feldern werden hier stets stabile Ernten geerntet.

Konrad Koch (im Bild) wurde in diesem Rayon geboren, ging hier zur Schule, studierte im Technikum des Sowchos „Mitschurinski“ und kehrte zurück mit dem Diplom eines Agronomen und mit dem heißen Wunsch, möglichst viel Getreide auf dem heimatischen Boden anzubauen. Seine Träume sind nun Wirklichkeit geworden. Der Agronom ist Träger der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“.

Foto: Viktor Krieger

Unsere Erfahrungen sind uns gute Stütze

Der Sowchos „XXV. Parteitag“ hat einen soliden Getreideertrag — 14 800 Hektar. Davon sind 10 000 allein mit Weizen und die übrige Fläche mit Gerste, Erbsen und Hafer bestellt. Wenn es bei uns auch öfter als in anderen Agrarbetrieben regnete, hätten wir doch keine fast 100-Pud-Ernte je Hektar gezogen, wenn wir nicht tagtäglich für die Vervollkommnung der Ackerbaukultur und eine termingerechte Durchführung aller agronomischen Maßnahmen gesorgt hätten. Auf der ganzen geplanten Fläche zogen wir die Herbstfrucht und streuten über 20 000 Tonnen organische Düngemittel in den Boden. Man sorgte dafür, daß die im Winter und Frühjahr angespeicherte Feuchtigkeit mit dem größten Nutzeffekt genutzt wurde. Die Aussaat führten wir mit hochwertigem Samen in optimalen agrotechnischen Fristen durch.

Wir bauen drei Weizensorten — „Omskaja 9“, „Saratowskaja 29“ und „Altanka“ — an. Von der letzteren soll man besonders sprechen. Wir bauen diese Sorte im Sowchos seit drei Jahren an. Sie ist ertragreich und wirft auf der Brache durchschnittlich 20 und sogar mehr Dezitonnen Getreide je Hektar ab. Auch in diesem Jahr hat sie uns in unseren Hoffnungen nicht getäuscht. Wir haben durchschnittlich etwa 19 Dezitonnen erzielt.

Die Sortenwahl war von nicht geringer Bedeutung. Damit aber eine Sorte voll zur Auswirkung gelangt, muß die Technologie ihres Anbaus genau eingehalten werden. Da das Frühjahr kalt war, wurden die Aussaatfristen verkürzt. Die Hälfte der Flächen bestellen wir nach der Zwischenernte. Hauptsächlich

verwendeten wir Antierionsämaschinen bei nachfolgendem Ansaat und Eggen. Das macht uns differenziert, je nach den Verhältnissen jedes Feldes. Gleichzeitig wurden in die Reihen mineralische Düngemittel gestreut. Später führte man ein chemisches Jäten durch, was bei der Unkrautbekämpfung half. Alle diese Maßnahmen verhalten sich eine gute Ernte herangeht.

Bei der Erntekampagne achten wir besonders auf das Tempo, damit uns kein Unwetter über rasche. In erster Linie ernteten wir die ertragreichsten Schläge, die Samenpflanzen ab. Dabei wählten wir für jedes Feld eine eigene Technologie. Ein Teil der Komplexen war bei der Mahd und ein anderer beim Mähdrusch eingesetzt. Kornverluste wären unvermeidlich, daher waren die Komplexen mit Bandausammlern versehen, auch Zeltplanen wurden benutzt, was die Verluste praktisch ausschloß.

Das Brotgetreide ist unser höchstes Gut. Um es zu mehren, arbeiten unter Aufwand aller Kräfte und Kenntnisse die Ackerbauern des Sowchos Adolf Wagner, Viktor Wagner, Nikolai Kowtow und viele andere. Heute, wo die Grundlage für die künftige Ernte geschaffen wird, führen die Mechanisatoren im sozialistischen Wettbewerb. Die Verpflichtungen der Ackerbauern für das nächste Jahr werden genauso angespannt sein. Jetzt analysieren sie sorgfältig das Geleistete und treffen Maßnahmen, um ihre Verpflichtungen strikt einzulösen.

Viktor WAGNER,
Chefagronom im Sowchos „XXV. Parteitag“
Gebiet Nordkasachstan

Rübenbauern stimmen für den Auftrag

Die Gruppe von Nikolai Juchno, die Rüben im Sowchos „Georgijewski“, Rayon Kurdai, anbaut, hat nun ein Jahr der Arbeit im Brigadearbeitsvertrag hinter sich.

„Bevor wir zum fortschrittlichen Arbeitsverfahren übergegangen sind“, erzählt der Gruppenleiter, „haben die Mitglieder des Kollektivs einen Lehrgang mitgemacht und die diesbezüglichen Erfahrungen anderer Kollektive aufmerksam studiert. So war nun ein jeder über die Unterschiede der Arbeit auf neue Weise informiert und sich über seine Rechte und Pflichten im klaren.“

Die Gruppe besteht aus zwölf Mechanisatoren, von denen zwei die Beregnungsanlagen bedienen. Den Kern des Kollektivs bildeten die erfahrenen Rübenzüchter Alexander und Valentin Walter, Nikolaus Jabs, Wladimir Molotilow, Gatan Salamanow und Wladimir Manko. Der Gruppe wurden 200 Hektar Land zugeteilt. Man schloß mit der Sowchosleitung einen Vertrag, in dem die Verpflichtungen beider Seiten, der Lohnfonds, der Bedarf an Traktoren, Landtechnik, Düngemitteln, Kraft- und Schmierstoffen Ausbildungen waren. Der Sowchos garantierte die Erfüllung der Vertragsbedingungen. Die Arbeitsgruppe verpflichtete sich ihrerseits, den vorgesehenen Arbeitsumfang rechtzeitig und qualitativ zu bewältigen, hundertprozentige Verantwortung für die Einhaltung der agrotechnischen Disziplin zu tragen, die Materialwerte rationell zu nutzen, die Technik zweckmäßig einzusetzen und die geplante Ernte zu erzielen.

Um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, entwarfen die Rübenbauern vor allem einen exakten Arbeitszeitplan. Die technologischen Karten wurden überprüft und abgeändert. Alle Arbeitsgänge wurden in den besten agrotechnischen Fristen ausgeführt. Das Ziel Nr. 1, auf das man lossteuerte, war die Erreichung eines möglichst hohen Endresultats. Dazu verhalf uns in hohem Maße auch das neue System der Arbeitsentlohnung — der progressiv ansteigende Tarifsatz. Jede überplanmäßige Dezitonne Rüben erhöhte wesentlich den Lohn der Arbeitsgruppe.

Im Herbst wurden die Ergebnisse ausgewertet: Jedes Hektar warf 385 Dezitonnen Zuckerrüben ab, was mit den sozialistischen Verpflichtungen übereinstimmte.

„Dieses Jahr der Arbeit auf neue Weise überzeugte uns endgültig von den Vorzügen des Auftrags“, sagt Nikolai Juchno. „Und nicht nur uns, auch viele andere Rübenbauern. Mehrere Kollektive, die nun auch für den Auftrag stimmen, haben diesbezüglich bereits Gesuche bei der Sowchosdirektion eingereicht.“

Adam WOTSCHHEL,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Verpflichtungen basieren auf fester Ordnung

Der Kolchos „Krasnoje Snamja“ behauptet einen führenden Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den Kollektiven des Gebiets Koktschetaw. Anna Lisniewskaja, Valentina Bus, Jadjwiga Kowal stehen an der Spitze der Bestleistungskolchos des Gebiets.

Die Kühe der Kolchosherde sind wie ausgesucht. Für die Bildung einer leistungsstarken Herde brauchte man relativ wenig Zeit. Die Kolchosbauern verteilten auf die Dienste des spezialisierten Landwirtschaftsbetriebs und begannen die Färsen bei sich aufzuziehen. Die Nachkommenschaft der Kühe mit höchster Milchleistung wurde sofort unter besondere Kontrolle genommen. Die Spezialisten verfolgten das Ziel, einen hochwertigen Ersatz für die Kühe mit geringerer Leistung vorzubereiten, die zum Maschinenmelken untauglich sind. Daher bemühte man sich in allen Etappen der Aufzucht der Färsen darum, daß der minderwertige Bestand nicht in die Zuchtmutterherde kam.

Im Kolchos mangelt es schon lange nicht mehr an Futter. In diesem wurde das dank seiner guten Verwertung möglich. Eine gut organisierte Futterzubereitung löste das Problem. Die Wärmebehandlung und Aufbereitung des Strohens mit Eiweiß-Vitamin-Zusätzen, das Einsäuern und die Sättigung der Gemische, je nachdem, für welche Gruppe sie zubereitet wurden, mit der entsprechenden Menge von Makro- und Mikroelementen sowie die klare Vorstellung von der Qualität und dem Nährwert jeder Futtermittelart haben es ermöglicht, den Tierbestand mit bilanzierten vollwertigen Rationen zu versorgen. Während der Überwinterung will man hier täglich zwei Kilo-

gramm Milch je Kuh mehr als vorher erhalten.

Die hohe Qualität der Erzeugnisse ergibt sich auf der Farm aus mehreren Faktoren. Einer davon ist die Milchreinigung. Alle Milch wird abgekühlt. Dafür wird das Wasser aus den nahe der Farm niedergebrazchten artesischen Brunnen genutzt. Das ist wirtschaftlich sehr vorteilhaft.

Auch die Bedienungskräfte geben sich Mühe. Qualitätsergebnisse zu produzieren. Allwöchentlich prüfen die Spezialisten den Fettgehalt und die Reinheit der Milch jeder Kuh und der ganzen Gruppe. Daran sind sie unmittelbar interessiert. Denn die Bedienungskräfte bekommen eine Prämie, deren Höhe von der vom Kolchos abgelieferten Milchmenge erster Sorte abhängt. Wie die Melkerinnen meinen, ist das ein guter Stimulus. Jährlich erhalten sie allein für die Er-

zeugnisqualität bis 200 Rubel.

Günstig waren die Ergebnisse dieser Arbeit nicht nur für den Kolchos. Dank der hohen Qualität der Milch nahm die Molkeerzeugung von Petrowka, wohin die Erzeugnisse des Kolchos gelangen, zum erstenmal die Produktion der Hartkäsesorte „Poschechonski“ auf.

Den Jahresplan beim Verkauf von Milch an den Staat wollen die Kolchosbauern um 120 Tonnen überbieten. Der Vorstand hat es in Betracht gezogen, daß die ersten drei Monate der Überwinterung für die Einlösung der Verpflichtungen maßgebend sein werden. Daher hat man sich darauf sorgfältig vorbereitet. Heute hat man allen Grund zu hoffen, daß diese Verpflichtungen eingelöst sein werden.

Eugen KUCHMANN
Gebiet Koktschetaw

Düngemittel aus Schlacken

Im zwölften Planjahrführt der man im Karagandaer Hüttenkombinat eine Abteilung zur Verarbeitung von Stahlschlackenschlacken in Betrieb nehmen. Der technologische Auftrag zum Projektieren einer solchen Abteilung ist von den Betriebsfachleuten gemeinsam mit den Wissenschaftlern der AdW der UdSSR, der AdW der Kasachischen SSR und des Uraler Forschungsinstituts für Eisenmetalle erfüllt worden.

Die Düngemittel aus Schlacken sind viel billiger als die Superphosphatdünger, die gegenwärtig verwendet werden. Sehr effektiv sind solche Düngemittel auf Salzböden. Im Prozeß der Stahlproduktion gerät der Kalk

in die Abfälle in einer Menge, die ausreicht, um die Salzböden fruchtbar zu machen.

Die 500 000 Tonnen Schlacken, die man jährlich auf die Halden befördert, werden sich nun in Warenproduktion verwandeln. Ihre Verwendung wird zusätzlich Hunderttausende Tonnen Getreide einbringen. Dadurch wird auch das ökologische Gleichgewicht gewinnen, die Notwendigkeit dessen wurde auf dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU von 1984 unterstrichen. Der Zustand der Umwelt wird sich verbessern und fruchtbares Land wird wieder nutzbar werden.

(KasTAG)

Vorhut in der Nachhut?

Aus der Praxis einer Versuchsstation

Das Gebiet Kustanal ist die größte Kornkammer der Republik. Das ist ein Zufall, daß sich auf seinem Territorium drei staatliche landwirtschaftliche Versuchsstationen befinden. Nach dem Bereich ihres Einflusses (etwa die Hälfte des Gebiets), nach ihrer Bedeutung und nach der Zahl der wissenschaftlichen und Produktionsarbeiter, tritt die Kustanaler Versuchsstation besonders hervor.

Zur Aufgabe der Station gehört es, auf wissenschaftlicher Grundlage unter beliebigen Witterungsverhältnissen einen Aufschwung der Leistung der Felder und Farmen zu erzielen, die gesammelten Erfahrungen anderer Agrarbetriebe der Region zur vermitteln und sie mit Elitesamen der Getreide- und Futterkulturen zu versorgen. Kurzum, die Mitarbeiter der Station sind berufen, Hauptgestalter der Ernte im Gebiet zu sein.

Das ist eine wichtige, aber auch eine schwere Aufgabe. Der Staat bewilligt bedeutende Mittel für ihre erfolgreiche Realisierung. So hat die Kustanaler Versuchsstation zur Festigung der materiell-technischen Basis in den letzten drei Jahren mehr als 5 Millionen Rubel erhalten. In dieser Zeit haben sich die Produktionsgrundründe um 80 Prozent vergrößert. Wie werden diese Mittel genutzt und welchen Nutzeffekt ergeben sie?

Für den Hauptbereich Getreidebau

Als experimentelle wissenschaftliche Anstalt wird die Station mehr als andere mit Innovationen, neuer Technik, Düngern, mit Mittel der Chemisierung und des Pflanzenschutzes versorgt. Daraus folgt, daß das Gebiet das Recht hat, von der führenden Einrichtung des agrarindustriellen Komplexes gewichtige Ergebnisse zu erwarten. Aber bis jetzt sind das Übel vieler seiner Abteilungen und Labors der Kleintheorien, die Verstärkung der Kräfte und Mittel zur Erforschung wenig perspektivischer und manchmal einfach an den Haaren herbeigezogener Probleme, mangelhafte Resultate. So stellt man bereits das sechste Jahr Versuche an zur Biostimulierung des Getreidesamens durch Laserstrahlen, ebenso lange wird die Effektivität der kombinierten Brache erforscht, aber Schlüsse und Vorschläge für die Produktion sind keine da.

Groß ist in der zu bedienenden Zone noch die Verunkrautung der Getreidefelder, jedoch läßt sich ein spürbarer Einfluß der Station auf die Verbesserung der Sachlage vorläufig auch da nicht bemerken. Im Rayon Kustanal, wo sich diese wissenschaftliche Institution befindet, sind 40 Prozent der Getreidefelder verunkrautet und die Saatterfolge nicht vollständig erschlossen. Wohl gerade deshalb erhalten 17 Agrarbetriebe in letzter Zeit nicht einmal den geplanten Getreideertrag.

Wovon zeugen solche Tatsachen? Die Mitarbeiter der Station sind immer noch seltene Gäste in den Sowchosen und Kolchosen, sie befassen sich noch ungenügend mit Propaganda der Ergebnisse.

Bei der Hebung des Ernteertrags genügt die Station nicht auch ihrer anderen Funktion — der Versorgung der Agrarbetriebe mit Saatgut hoher Reproduktion. Das Lieferlof für das elfte Planjahrführt wird nicht erfüllt. Die Station ist den Getreidebauern eine große Menge Weizen der Sorte „Saratowskaja 29“, Hafer der Sorte „Sineikowskaja 14“, Hirse der Sorte „Saratowskaja 3“ usw. schuldig geblieben.

Man kann sich natürlich auf objektive Ursachen berufen. So ist es bekannt, daß der Boden hier bei weitem nicht der beste ist. Doch die Versuchsstation ist ja gerade dazu gegründet worden, um den „Schlüssel“ für jedes Bodenmassiv zu finden, seine potentiellen Möglichkeiten zu ermitteln und sie in den Dienst der Menschen zu stellen. Gerade das Kollektiv der Versuchsstation ist berufen, ein Vorbild an erster und sachkundiger Arbeit zu sein, ohne über Mangel an Niederschlägen, Temperaturunterschiede und anderen negativen Faktoren zu klagen.

In der Praxis ist es oft umgekehrt. In der Versuchswirtschaft, wo man jedem Hektar Getreidesaat jährlich den vollen Bedarf an Mineraldüngern zuführt, hat man es gegenüber dem zeh-

heute den auftraglos arbeitenden Kollektiven übergeben worden und in den Abteilungen Nr. 4 und Nr. 5 — kein einziges Hektar. Und das in einem Betrieb, zu dessen Pflicht es gehört, die Erfahrungen in der Arbeit nach dem Kollektivauftrag anderen zu vermitteln!

Die Grundlage des Zweiges

Von der Gestaltung der Futterproduktion in den Neulandbetrieben zu einem selbständigen Zweig wird viel gesprochen und geschrieben. Die Erfahrungen der besten Agrarbetriebe zeugen davon, daß man gerade auf diese Weise eine hohe Produktionseffektivität erzielen und das komplizierte Problem der Festigung der Futterbasis lösen kann. Das aber unter einer Bedingung — der Zweig muß eine feste Grundlage haben; d. h. die erforderliche Technik, Technologie und approbierte Kulturen besitzen.

In dieser Sache müssen wiederum die landwirtschaftlichen Versuchsstationen eine wichtige Rolle spielen. Was die Kustanaler Versuchsstation anbetrifft, so wird sie, offen gesagt, auch hier mit ihrer Aufgabe nur schlecht fertig. Sie erntet von Jahr zu Jahr weniger Futter als nötig.

Einen Mangel an Futterschlacken gibt es hier nicht. Es liegt nicht nur an der schwachen Intensivierung des Zweiges. Kann man etwa den Umstand als normal bezeichnen, wenn die Versuchsstation auf dem Ackerland wie auch auf den aufgebesserten Ländereien weniger Futter einbringt als im Rayondurchschnitt?

Nicht besser steht die Lage auch mit der Produktion von Saffutter. Auf den Parzellen der Abteilung Wissenschaft belief sich der Grünmaisertrag in den letzten Jahren auf 300 Dezitonnen je Hektar, in der Versuchswirtschaft betrug er nur die Hälfte davon. Solch eine in der Viehzucht unersetzliche Kultur wie die Futterrübe steht hier überhaupt nicht in Ehren, weder auf dem Feld, noch in den Plänen der wissenschaftlichen Forschungen.

Deshalb geschieht es in der Praxis oft so, daß nicht die

Agronomen der Agrarbetriebe nach Erfahrungen und Saatgut zur Versuchswirtschaft fahren, sondern sich die Wissenschaftler zu ihnen begeben, um sich zu überzeugen, „daß an der Sache wirklich was dran ist“.

Dazu sagt Andreas Seel, Chefagronom im Abal-Sowchos, Rayon Taranowskaja, folgendes: „Die Farmen erwarten von uns eine vollwertige und bilanzierte Futtermittel. Ob wir wollen oder nicht, aber wir Produktionsarbeiter beginnen zu forschen, welche Kultur besser anzubauen ist und in welchen Terminen, welche Agrotechnik zu bevorzugen ist, was uns eine Menge Zeit kostet. Dabei halten wir die Prüfmethodik nicht ein und erzielen nur annähernde Ergebnisse.“

Wenn auch nicht immer effektiv, aber die Menschen arbeiten doch. Sie suchen und finden das, was von Rechts wegen die Abteilung Wissenschaft der Versuchsstation, wo 25 wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter sieben Kandidaten der Wissenschaft, tätig sind, suchen und finden müßten. Wiederum braucht man nicht lange nach Beispielen zu suchen. Großes Interesse ruft gegenwärtig bei den Ackerbauern die sich mit der Futterproduktion befassen, der Örtlichkeit hervor. Nach seinem Protein- und Karotinhalt steht er auf gleicher Stufe mit den Leguminosen. Aber zum Unterschied vom Raps wird er von den Schädlingen fast hundertprozentig verschont. Der Örtlichkeit ist eine universelle Kultur. Daraus bereitet man Welkmasse, kombinierte Silage, Vitaminmehl. Bei Bewässerung ergibt er bis 800 Dezitonnen je Hektar! Jedoch ist die Agrotechnik seines Anbaus in der Zone nicht erforscht. Die Spezialisten der Abteilung Futterproduktion der Kustanaler Versuchsstation propagieren jährlich auf allen Beratungen die Daten des Anbaus und der Nutzung des Rapses, den man vortrefflich durch Örtlichkeit ergänzen und mancherorts auch ersetzen kann, da er den Raps nach all seinen Kennzeichen weit übertrifft.

Es ist bei weitem keine Ausnahme, daß eine neue Sorte oder

eine neue Kultur zuerst nicht auf dem Feld der Versuchsstation, sondern in gewöhnlichen Agrarbetrieben erprobt und eingeführt wird. So verhält es sich auch mit Mohrenhirse (Sorgho). Ihre Einführung in die Ration trägt zu einer bedeutenden Hebung des Melkertrags und des Fettgehalts der Milch bei. Leider gibt es bis jetzt auch hier keine wissenschaftlich begründete Praxis des Anbaus dieser Kultur.

Die Abteilung Ackerbau erteilt auch keine Empfehlungen betreffs des Umpflügens altjähriger mehrjähriger Gräser. Dabei sind sie die besten Vorgänger für Hackfrüchte und die Mohrenhirse. Wenn die Anwendung des Pfluges PN-8-35 die Ackerbauern der nördlichen Ravons des Gebiets zufriedenstellt, so führt solch eine Bearbeitung in den südlichen Rayons zur Winderosion des Bodens — sogar bei der Streifenanlegung der Saaten.

Laboratorien sind bereits heute zu einer dringenden Notwendigkeit der Agrarbetriebe geworden. Ohne qualitative Charakteristiken bleibt die Bedeutung der Worte „so und soviel Dezitonnen je Hektar“ abstrakt, weil sie den wahren Futterwert nicht zum Ausdruck bringen. Der Viehzüchter von heute hat es mit dem Protein-, Saccharose-, Karotin-, Lysin- und Aminosäuregehalt im Futter zu tun, und es ist deshalb verständlich, warum die praktischen Agronomen so sehnüchlich auf die Hilfe der wissenschaftlichen Anstalten warten.

...In nächster Zukunft soll auf der Basis der Kustanaler Versuchsstation ein wissenschaftliches Institut für Landwirtschaft eröffnet werden. Dieser Beschluß wurde mit großem Interesse und wahrer Genugtuung aufgenommen. Damit aber die Versuchsstation zu einem wissenschaftlichen Zentrum des Agrar-Industrie-Komplexes wird, ist es notwendig, dazu schon heute eine große und effektive Arbeit zu leisten.

Johann MOOR,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kustanal

Aus aller Welt Panorama

«Volk und Partei sind eins» in Bulgarien erschienen

Der Sammelband mit Reden und Artikeln des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, K. U. Tschernenko, «Volk und Partei sind eins» ist in bulgarischer Sprache im Verlag der Bulgarischen Kommunistischen Partei «Partisdat» erschienen.

Im Vorwort des Sammelbandes wendet sich K. U. Tschernenko an die Leser in Bulgarien. Darin heißt es unter anderem:
Das wichtigste, zusammenfassende Thema der in den Sammelband aufgenommenen Materialien ist die Politik der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe. Das ist eine Etappe des entwickelten Sozialismus. In diese Definition der historischen Periode, die unsere Gesellschaft durchläuft, legen wir einen großen theoretischen und praktischen Sinn hinein.
Das Wesen der Sache besteht im großen und ganzen in folgendem. In der Zeit nach dem Sieg des Großen Oktober ist unser Land beim sozialistischen Schaffen weit vorangekommen. Die historischen Leistungen des So-

Von der Sorge um die Erhaltung und Festigung des Friedens auf der Erde ist die Leninsche Außenpolitik der KPdSU, des Sowjetstaates getragen. In der gegenwärtigen komplizierten, gespannten internationalen Situation tut unsere Partei alles in ihrer Macht Stehende, um eine thermonukleare Katastrophe nicht zuzulassen und die Sicherheit der UdSSR und ihrer Verbündeten zuverlässig zu gewährleisten.
Im Juni dieses Jahres fand in Moskau die Wirtschaftsberatung der RGW-Länder auf höchster Ebene — ein Ereignis von herausragender Bedeutung — statt. Ihre einmütigen angenommenen Beschlüsse werden der weiteren sozialökonomischen Entwicklung der Bruderländer und der Entfaltung einer qualitativ neuen Etappe der wirtschaftlichen Zusammen-



Am gesamtnationalen Streik der italienischen Werktätigen beteiligten sich mehr als 18 Millionen Menschen. Vier Stunden lang lagen im ganzen Lande die Industriebetriebe still, der Transport stockte, es erschienen keine Zeitungen, Schulen, Postabteilungen, Banken und andere Einrichtungen hatten geschlossen. Die Streikenden traten gegen den Wirtschaftskurs der Regierung, der zur Drosselung der Produktion und massenhaften Kündigungen führt, sowie gegen das Diktat des Großkapitals auf, das eine Offensive auf die Rechte und Errungenschaften der Werktätigen entfalte.
Unser Bild: Streikende von Mailand. Foto: TASS

Eine gefährliche Strategie

Kommentar

Die Vereinigten Staaten weigern sich nach wie vor, dem Beispiel der Sowjetunion zu folgen und die Verpflichtung zu übernehmen, nicht als erste Kernwaffen zu verwenden. Das hat erneut der Sprecher des USA-Außenministeriums, Alan Romberg, bestätigt, der neulich auf einer Pressekonferenz sprach. Er erklärte, daß in der amerikanischen Haltung zu dieser Frage „keinerlei Veränderungen zu verzeichnen sind“.

Die Weigerung der Vereinigten Staaten, auf die Konzeption des „ersten Kernwaffenschlages“ zu verzichten, zeugt von dem für die Sache des Friedens gefährlichen Kurs Washingtons auf militärische Konfrontation. Die amerikanische Strategie der sogenannten „direkten Konfrontation“ legt den Kernwaffenschlag als „zulässig“ und unter gewissen Voraussetzungen sogar als „zweckmäßig“ aus. Die Vorbereitung zu einem solchen Krieg findet nach den Worten des derzeitigen Pentagonchefs zu dem Zweck statt, die „Oberhand“ zu gewinnen. Die USA-Militärstrategen setzen offen auf Schaffung der Möglichkeiten zur Entfaltung eines nuklearen Erstschlages in der illusorischen Hoffnung, daß der Vergeltungsschlag gegen die Vereinigten Staaten in diesem Falle von geringerer Wucht sein wird oder vielleicht auch überhaupt verhindert werden kann.

Um ein Potential des ersten Schlages zu schaffen, forciert denn auch die USA-Administration gegenwärtig solche Programme modernster strategischer Rüstungen wie das MX- und das Trident-Programm. Auf dem Territorium Westeuropas läuft auf vollen Touren die Stationierung amerikanischer Pershing-2-Raketen und Cruise Missiles. Auf Testgelände und in den Labors des Pentagon werden in der Hoffnung, in der Zukunft die Möglichkeit für einen unbestraften nuklearen Überfall auf die UdSSR zu bekommen, Arbeiten zur Schaffung eines umfassenden Raketenabwehrsystems geleistet, das angeblich in der Lage ist, das USA-Territorium gegen ballistische Raketen des Gegners zu schützen.

Washington fesselt an seine gefährliche Strategie auch die westeuropäischen NATO-Länder. Die amerikanischen Militärs, darunter der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa, Bernard Rogers, erklären unumwunden, daß ein unterschiedenes Merkmal der angenehmen NATO-Strategie des „flexiblen Reagierens“ die „Bereitschaft ist, als erste Kernwaffen einzusetzen.“ In diesem Zeichen steht denn auch gegenwärtig eine ganze Reihe von Beratungen der führenden NATO-Organe im Hauptquartier des Nordatlantischen Pakts in Brüssel, um unter Druck der Vereinigten Staaten Fragen der weiteren Stationierung amerikanischer Raketen in Westeuropa erörtert und Entscheidungen über eine weitere Verstärkung der militärischen Vorbereitungen getroffen werden.
Die Sowjetunion und ihre Verbündeten lehnen die Konzeption des „ersten nuklearen Schlages“ ab. Sie halten es für erforderlich, daß alle kernwaffenbesitzenden Staaten alles nur mögliche zur Verhinderung eines Kernwaffenschlages tun, damit die Befreiung der Völker von der nuklearen Gefahr zum vornehmsten Ziel ihrer Außenpolitik und ihrer praktischen Handlungen wird. Die Teilnehmer der Tagung des Komitees der Außenminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages haben in diesem Zusammenhang die Kernwaffenbesitzenden Staaten, die dies noch nicht getan haben, ein weiteres Mal aufgefordert, die Verpflichtung zu übernehmen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen.

Alexej POPOV

Investbau entwickelt

ULAN-BATOR. Vom kleinen Projektionsbüro — zur Zweig-Forschungseinrichtung, vom ersten und einzigen Baubetrieb — zur hochmechanisierten Bauindustrie — das ist der Weg, auf den die mongolischen Bauschaffenden seit der Gründung der MVR zurückblicken können.
Von den ersten Tagen der Volksmacht an schenken die Partei und die Regierung der Republik der Entwicklung dieses Zweiges unablässig große Beachtung. Die materiell-technische Basis der Baubetriebe wird größtmöglich entwickelt. In den letzten Jahren wurden für diese Belange über 3 Milliarden Tugrik bereitgestellt, dabei wurde etwa die Hälfte dieser Summe für die Erweiterung und Festigung der Produktionsbasis der Baubetriebe genutzt.
Es wurde eine große Arbeit zur Ermittlung der Möglichkeiten der Verwendung örtlicher Rohstoffe für die Produktion von Baumaterialien geleistet. Dadurch konnte eine Reihe Betriebe für die Produktion traditioneller sowie für die Mongolei neuer Baustoffarten gebaut werden.
Ein bedeutsamer Abschnitt in der Entwicklung des Investbaus der Republik war die Schaffung einer Zweigforschungseinrichtung, die moderne wissenschaftlich-technische Errungenschaften und fortschrittliche Arbeitsverfahren ins Bauwesen einführt hat. Nach dem Verfahren des sowjetischen Bauschaffenden N. Slobin arbeiten in der MVR jetzt mehr als 40 Prozent aller Brigaden, die über die Hälfte des Jahresumfangs der Bau- und Montagearbeiten in der Republik erfüllen.

Großer Arbeitssieg der Bergleute

BUDAPEST. Einen wichtigen Arbeitssieg haben die Werktätigen der Grube „Ljuko“ — eines der größten Objekte des Borsoder Kohlenbeckens — errungen. Lange vor Abschluß dieses Jahres haben sie die 1 000 000. Tonne des festen Brennstoffes gefördert. Gemäß den sozialistischen Verpflichtungen, die die Bergleute zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus

In den Bruderländern

mus und des XIII. Parteitags der USAP übernommen haben, werden sie bis zum Jahresende weitere 200 000 bis 250 000 Tonnen überplanmäßige Kohle liefern.

Aufgaben werden verwirklicht

PRAG. Die enge Zusammenarbeit mit der UdSSR auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft ist ein bestimmender Faktor der Entwicklung der Volkswirtschaft der CSSR in diesem Planjahr. In diesem Zusammenhang erklärte der Erste Stellvertreter der Außenhandelsminister der CSSR, F. Langer einem TASS-Korrespondenten.
Zwischen den beiden Bruderländern, betonte er, entwickeln sich die Spezialisierung und die Kooperation der Produktion, vergrößert sich der Umfang gemeinsamer Investitionen für die Erweiterung der Brenn- und Rohstoffbasis, vervollkommen sich die Struktur gegenseitiger Lieferungen.
Das überzeugendste Beispiel dieser Zusammenarbeit sind der Bau von Kernkraftwerken, die Entwicklung neuer Arten von Elektronenrechenmaschinen und Robotern sowie Webstühlen. Die CSSR exportiert in die Sowjetunion Lastwagen, Dieselloks, Flussschiffe und Landmaschinen. Hohe Verantwortung bekundeten die tschechoslowakischen Betriebe bei der Erfüllung des wichtigen Auftrags — der Herstellung von Ausrüstungen für das in der UdSSR im Bau befindliche Kernkraftwerk in Chmelnički sowie die Futterhefefabrik in Mosyur.
Die vorläufigen Ergebnisse dieses Jahres, sagte F. Langer, bestätigen anschaulich, daß beide Seiten ihre Aufgaben erfolgreich verwirklichen.
Die Arbeitsleistungen der Tschechoslowakei, unterstrich er, sind ein wichtiger Bestandteil der erstarkenden Integrationsbeziehungen im Rahmen der gesamten sozialistischen Gemeinschaft. Die Erfüllung der Verträge zwischen den Bruderländern und der Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz der Teilnehmerstaaten des RGW auf höchster Ebene in Moskau schaffen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration des RGW.

Wer verletzt die Verträge?

Die Sowjetunion hält sich strikt an die Bestimmungen der Verträge über die Begrenzung der Erprobung von Kernwaffen unter der Erdoberfläche und über unterirdische Kernexplosionen für friedliche Zwecke von 1974 und 1976, die von den USA zwar unterzeichnet, bisher jedoch nicht ratifiziert worden sind. Das erklärten namhafte amerikanische Wissenschaftler auf der Jahreskonferenz des Amerikanischen Geophysikalischen Verbandes, die in San Francisco stattfand.
Der weltbekannte Geophysiker L. Sikes, Direktor des geologischen Observatoriums der Columbia University, und der Mitarbeiter der Boston University, G. Wiggins, gaben bekannt, daß sie diesen Schluß nach einer sorgfältigen Analyse der in den letzten 20 Jahren erfaßten Daten gezogen hatten. Die modernen nationalen Kontrollmittel ermöglichen es, die Einhaltung der geschlossenen Verträge mit ei-

ner hohen Genauigkeit zu kontrollieren, stellten die Wissenschaftler weiter fest. Es gebe keine Anzeichen dafür, daß die Sowjetunion die Bestimmungen dieser Vertragswerke jemals verletzt hätte, hoben sie hervor.
Die Ausführungen der amerikanischen Wissenschaftler widersprechen der verlogenen Behauptungen des offiziellen Washingtons, die Sowjetunion verletze die bereits geschlossenen Vereinbarungen. Sie zeigen, daß sich die USA dieser unbegründeten Beschuldigungen bedient, um die Aufmerksamkeit von den eigenen Verletzungen der erzielten Vereinbarungen abzulenken. So führen die USA einem Bericht der amerikanischen Nachrichtenagentur UPI zufolge auf einem Testgelände im Bundesstaat Nevada Versuche durch, „um die Möglichkeit zu prüfen, Kernladungen so zu zünden, daß sie nicht registriert werden können“.

Söldnerbanden weiterhin ausgebildet

Eine Bande von Söldnern, amerikanischer Bürger, wird in einem der Militärstützpunkte in Honduras zu dem Zweck ausgebildet, demnächst gegen Nikaragua eingesetzt zu werden. Das berichtete die Nachrichtenagentur ANN.
Ein Korrespondent dieser nikaraguanischen Nachrichtenagentur berichtete aus New York, daß die amerikanische Zeitung „Commercial Appeal“ ein Interview mit einem gewissen „Orestes Flaco“, einem Chef der erwähnten Söldnerbanden, veröffentlicht hat. Nach seinen Aussagen wird seine Gruppe, die den Namen „Pe-

gasus“ trägt, aus 30 Mann bestehen. Die Aufgabe der Gruppe besteht darin, Anfang 1985 „eines der strategischen Objekte der Sanisten“ zu übernehmen. „Pegasus“ werde seine Aktionen gemeinsam mit Söldnertruppen der konterrevolutionären Organisation „Nikaraguanische demokratische Kräfte“ ausführen. Zum Chef aller dieser Kräfte sei Oberst Flaco ernannt worden.
Wie die Zeitung berichtet, ist das Interview veröffentlicht worden, um auf die Kongreßabgeordneten Druck auszuüben, damit die Wiederaufnahme der finanziellen Hilfe an die nikaraguanischen Konterrevolutionäre beschleunigt wird, die sie angeblich seit fünf Monaten vermissen.
Die Bande „Pegasus“ unterhält Beziehungen zu der amerikanischen Organisation der sogenannten „Zivilhilfe für die Militärs“. Ihr gehörten zwei andere amerikanische Söldner an, die in dem von den Nikaraguanern abgeschossenen Hubschrauber im vergangenen September den Tod fanden. Diese Söldner hatten versucht, eine Militärschule im Norden Nikaraguas anzugreifen.
Der Bericht der Nachrichtenagentur ANN ist ein beredtes

Dem Neofaschismus entgegenwirken

Die Mitglieder des 3. Ausschusses (soziale, humanitäre und kulturelle Fragen) der XXXIX. UNO-Vollversammlung haben aufgerufen, die Anstrengungen der Weltgemeinschaft in ihrem Kampf gegen die Versuche der Wiederbelebung der verbrecherischen Ideologie und Praxis des Nazismus und Faschismus zu mobilisieren. Sie nahmen die Diskussion von Maßnahmen auf, die gegen neofaschistische Aktivitäten und alle anderen Formen der Ideologien getroffen werden müssen, denen Rassenintoleranz, Rassenhaß und Terror zugrunde liegen.
Die Vertreter Argentinens, Bulgariens, Ungarns, Tunesiens, Singapurs und anderer Länder stellten in ihren Ausführungen

fest, daß der Faschismus sowohl in seiner früheren als auch in der derzeitigen Form die Politik und Praxis der besonders reaktionären, expansionistischen und chauvinistischen Elemente des Imperialismus ist.
Der globale Charakter des Kampfes gegen den Neofaschismus ergibt sich auch daraus, daß viele besonders gefährliche Züge und Konzeptionen dieser Ideologie der Staatspolitik und -praxis einer Reihe von Ländern zugrunde liegen, erklärte der Vertreter der Tschechoslowakei, Jaromir Rada. In verschiedenen Gebieten des Erdballs — in Südafrika, Israel, Chile, Südkorea — sind die Samen dieser menschenfeindlichen Ideologie ausgegangen, fuhr er fort. Der Neofaschismus, der danach trachtet,

die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zunichte zu machen, sei eine der Erscheinungsformen des Neofaschismus.
Die Vereinten Nationen verweisen mit Besorgnis auf die direkte Verbindung, die zwischen dem Faschismus und dem Militarismus besteht, sagte der Vertreter der Ukrainischen SSR, W. Polistchuk. Die vom Kult der Gewalt durchdrungene Ideologie des Faschismus von heute schließt die Kriegspropaganda und die Verherrlichung militärischer Gewalt ein. Der heutige Faschismus gefährde unter den Bedingungen der drohenden Gefahr eines Kernwaffenschlages nicht nur demokratische Rechte und Freiheiten, er gefährde potentiell den Frieden und das Le-

Konstruktiver Schritt

„Ich bin davon überzeugt, daß die Menschen unabhängig von ihrer politischen Weltanschauung und ihrer Ansichten die Antwort des sowjetischen führenden Repräsentanten, K. U. Tschernenko, auf den Appell des 4. Kongresses der Bewegung „Ärzte der Welt für Verhinderung eines Nuklearkrieges“ begrüßen und diese als einen weiteren konstruktiven Schritt der Sowjetunion zur Erreichung des Weltfriedens und der nuklearen Abrüstung werten werden.“ Das erklärte das Mitglied der Leitung der Bewegung, der namhafte amerikanische Mediziner John Pastory. Er hob mit tiefer Genugtuung hervor, K. U. Tschernenko habe der Warnung der Mediziner zugestimmt, daß ein Kernwaffenschlag, sollte er ausbrechen, die „letzte Epidemie“ sein würde, die in ihren Ausmaßen nicht übertroffen werden kann.
John Pastory fuhr fort: „Ich als Arzt vertritt folgende Auffassung: Je mehr Menschen der Tatsache bewußt werden, daß ein derartiger Krieg zur völligen und endgültigen Vernichtung der Erde führen wird, desto schneller wird die ganze Menschheit vor der Notwendigkeit gestellt sein, alles mögliche zu tun, um eine Katastrophe abzuwenden.“
„Wenn wir in den USA alle erkennen werden, daß ein Kernwaffenschlag nicht begrenzt werden kann und daß er nicht geführt werden darf, so werden unsere beiden Länder ungeachtet aller Differenzen, die sie trennen, die Anstrengungen vereinigen und erste Versuche zur Lösung dieses Problems unternehmen“, sagte er weiter.
Auf die Worte K. U. Tschernenos eingehend, daß der Optimismus der Lösung „Die Ärzte behaupten: Ein Kernwaffenschlag kann abgewendet werden“ auch der Überzeugung der Sowjetunion entspricht, daß die Kräfte des Friedens die Oberhand gewinnen können, erklärte John Pastory: „Dieser optimistische Gedanke ist meines Erachtens heute, da manche meinen, es sei bereits zu spät, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, aktueller denn je. Dem ist zweifellos nicht so. Wir, Ärzte der Welt, wollen nicht, den Kampf für die Abrüstung und für die Lösung der wichtigsten Frage der Gegenwart — der Verhinderung eines Nuklearkrieges — einstellen.“

Hauptanliegen—Festigung des Friedens

Vom 4. bis 6. Dezember ist in Prag die Arbeit der von den kommunistischen und Arbeiterparteien herausgegebenen internationalen Zeitschrift „Probleme des Friedens und des Sozialismus“ erörtert worden. Das wurde in einem in Prag verbreiteten Informationsbericht über die Ergebnisse der Beratung bekanntgegeben.
An der Beratung nahmen die Delegationen von 91 Parteien teil. Erörtert wurde der Rechenschaftsbericht des Redaktionskollegiums und des Redaktionsrates über die Tätigkeit der Zeitschrift im Zeitraum vom November 1981 bis zum November 1984.
Wie im Informationsbericht weiter mitgeteilt wird, haben die Diskussionsbeiträge die Tätigkeit der Zeitschrift analysiert, konkrete Bemerkungen gemacht und Vorschläge unterbreitet, die eine weitere Verbesserung ihres

gemeinschaftlich herausgegebenen Presseorgans zum Ziele haben. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Probleme der Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker, den Widerstand gegen die aggressive Politik des Imperialismus und auf Informationen über die vielfältigen Erfahrungen der Kommunisten in ihrem Wirken gerichtet.
Die Vertreter der brüderlichen Parteien empfahlen dem Redaktionskollegium und dem Redak-

ben der Menschen der ganzen Welt

Die Delegationen Afghanistans, Belorusslands, Bulgariens, der DDR, Kubas, Laos, Nikaraguas, Polens, der Tschechoslowakei, der Ukraine, Ungarns und Vietnams haben einen Resolutionsentwurf eingebracht, in dem an alle Staaten appelliert wird, erneut der Verbreitung der Ideologie der Verherrlichung des Faschismus, der Nazismen und neofaschistischen, entgegenzuwirken, die auf der Ausschließlichkeit nach Rassen- und ethnischen Merkmalen sowie auf Haß und Terror beruht. Im Entwurf wird außerdem vorgeschlagen, den 8. und den 9. Mai 1985 für Tage zu erklären, an denen der 40. Jahrestag des Sieges über den Nazismus und Faschismus im zweiten Weltkrieg feierlich begangen werden soll. Außerdem sollen diese Tage zu Kampftagen gegen den Nazismus und Faschismus proklamiert werden.

In wenigen Zeilen

BONN. Zwischen den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland ist eine Vereinbarung über die gemeinsame Produktion von 7 500 seestützten Flugraketen erzielt worden. Das teilte die „Welt“ mit. Jede dieser Raketen, die nach einer amerikanischen Lizenz gebaut werden und für die Ausstattung der Luftabwehrsysteme der Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland bestimmt sind, wird die Bundesdeutschen Steuerzahler 400 000 D-Mark kosten.

Strafverfahren eingeleitet

Der Giftgasaustritt in dem dem amerikanischen Unternehmen Union Carbide Corporation gehörenden Chemiewerk im indischen Bhopal, Unionsstaat Madhya Pradesh, hat nach bisherigen Berichten mehr als 2 000 Menschenleben gefordert. Weitere Opfer sind zu befürchten. Die aus allen Gebieten des Landes nach Bhopal entsandten Gruppen von Ärzten betreuen Zehntausende Menschen, die sich Vergiftungen zuzogen. Das Leben in der Stadt ist lahmgelegt. Die meisten Geschäfte und Büros sind geschlossen, ein bedeutender Teil der Bevölkerung verließ die Stadt und reiste in andere Gebiete des Landes.
Die Regierung trifft alle erforderlichen Maßnahmen, um der Bevölkerung zu helfen. Nach Bhopal werden Lebensmittel, Medikamente und Tausende von Flaschen mit Sauerstoff gebracht,

der zur Behandlung der Betroffenen notwendig ist. Gruppen von Spezialisten zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung sind in der Stadt im Einsatz. Der Zustand der Atmosphäre und des Wassers wird wirksam kontrolliert.

Die Behörden von Madhya Pradesh beschuldigten offiziell Union Carbide Corporation der „Mißachtung der Sicherheitsbestimmungen, die zum Tod einer großen Zahl von Menschen führte“, und leiteten gegen das Unternehmen ein Strafverfahren ein. Der Hauptminister von Madhya Pradesh, Ardhun Singh, erklärte in einem Interview für indische Journalisten, die Verantwortung trügen sowohl die Niederlassung des Unternehmens in Indien als auch der transnationale Konzern selbst. „Wir werden es nicht zulassen, daß sie straffrei davonkommen“, betonte er.

Das ist Selbstmord

Führer der britischen Labour-Partei, Neil Gordon Kinnoch, äußerte sich für Reduzierung nuklearer Waffen

In einer Rede vor den Mitgliedern der Vereinigung amerikanischer Korrespondenten in London hob er hervor, daß die weitere Modernisierung der Waffensysteme, die Gefahr einer Militarisierung des Weltraums innerhalb der nächsten zwei Jahre diese Reduzierung zu einer viel schwereren Sache werden lassen.

Kinnoch sagte, daß bei seinem kürzlichen Gespräch im Kreml der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, K. U. Tschernenko, die Bereitschaft der UdSSR bekundete, in Erwiderung auf den Verzicht Großbritanniens auf Kernwaffen einen Teil ihrer Raketen mittlerer Reichweite im

europäischen Teil der UdSSR zu reduzieren und zu verschrotten, der Zahl der Nuklearraketen entsprechen würde, die die britische Seite vernichten würde.
Neil Gordon Kinnoch führte weiter aus: „Ich möchte betonen, daß die Labour-Partei bei den Bemühungen zum Abbau der nuklearen Waffensysteme eine große und aktive Rolle spielen wird. Für den Fall, daß die Macht an eine Labour-Regierung übergeht, wird sie mit der Sowjetunion ein Abkommen abschließen, das die Reduzierung der gleichen Menge nuklearer Raketen vorsieht.“
Die Gefahr, mit der wir alle konfrontiert sind, darf nicht ignoriert werden. Das ist denn auch der Grund dafür, warum die La-

Zeugnis davon, daß die CIA der USA die unmittelbare Beteiligung der amerikanischen Söldner an den Banditenaktionen der Konterrevolutionäre gegen das nikaraguanische Volk verstärkt.

Dieser Abschaum hat sich die Erklärung der USA-Regierung von der „Gesetzwidrigkeit“ der jüngsten allgemeinen Wahlen in Nikaragua zugute gemacht, die bekanntlich in Anwesenheit von Beobachtern aus verschiedenen Ländern stattfanden und den Sandinisten einen überzeugenden Sieg brachten. Der Chef der amerikanischen Söldnerbande erklärte, daß ihnen für ihre Aktivitäten gegen die „illegale“ Regierung keine Hindernisse im Wege stehen.

Wie die koreanische Nachrichtenagentur CTAK berichtet, ist ein amerikanisches Aufklärungsflugzeug vom Typ SR-71 am 6. Dezember in den Luftraum über den territorialen Gewässern der koreanischen Demokratischen Volksrepublik im Bereich des Gelben Meeres eingedrungen. Der Chefdelegierte der KDVR bei der Militärkommission zur

Überwachung der Feuerstellung in Korea hat im Zusammenhang mit dem provokatorischen Vorgehen der amerikanischen Seite entschiedenen Protest eingelegt. Er betonte, daß die Akte von Luftspionage eine massive Verletzung der Souveränität der

Koreanischen Demokratischen Volksrepublik darstellen und zu weiteren Zuspitzung der gespannten Lage auf der Halbinsel Korea führen. Die Vereinigten Staaten müßten ihre Provokationen gegen die KDVR sofort einstellen.

Briefe an die Freundschaft

Klub «Ginseng» gegründet

Als manche Städter, darunter auch Gartenfreunde, die Bekanntheit...

Der Kindheit frohe Jahre

Morgens stehen wir auf, bringen unsere Kleinen in den Kindergarten...

durch den Korridor und die Klassenzimmer gezogen, schwarze Becherchen an die Decke gehängt...

Menschen der Kunst Hoffnungen gerechtfertigt

Vor über zwanzig Jahren erschien in der kasachischen Filmkunst...

Die Schüler der Zelinograd Technischen Berufsschule Nr. 6, die Fachkräfte für den Dienstleistungsbereich...

Kulturleben der Republik Kindermusikschule

1970 empfing die Kindermusikschule Nr. 2 von Aktjubinsk in ihren hellen Räumen...

Poesiefreunde trafen sich

In der Aula der Polytechnischen Hochschule von Guryev fand ein Treffen der Poesiefreunde...

Kasachstan würdig vertreten

Vor kurzem fand in Georgien die Unionsliedkunstschau der Studenten...

Kolchosbauern im Unterricht

In unserem Lande werden für die werktätige Jugend alle Bedingungen geschaffen...

„Grenzwahe der Jugend“

berichten vom Mut und von der Tapferkeit des jungen Soldaten im Kampf gegen die Feinde der Sowjetmacht...

Stadion dient der Gesunderhaltung

In diesem Jahr feiert das Eisenhüttenkombinat von Temirtau, Gebiet Karaganda, sein 25jähriges Jubiläum...

Festivalschiff trifft Vorbereitungen

Wie bei dieser Reederlei gegenüber einem TASS-Korrespondenten erklärt wurde, ist in Odessa bereits mit den Arbeiten zur Gewährleistung des Transports...